Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 24

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

00000

tagen und Sonntagen) von nachmittags 2 Uhr bis abends 11 Uhr ausgedehnt werden dürfe. Ein Mitglied der Bundesversammlung habe sich bereit erklärt, mit einem Bertreter der Zürcher Kino= und Lichtspieltheaterbesitzer zu= sammen bei Bundesrat Schultheß in der Sache noch per= jönlich vorzusprechen.

Von diesen Mitteilungen wird mit Befriedigung Kenntnis genommen und beschlossen, die durch die Aftion der Zürcher Mitalieder verursachten Kosten aus der Ver= bandskasse zu decken. In gleicher Weise soll später auch an andern Orten vorgegangen werden.

2. Ständiges Berbands-Sefretariat. Ginleitend gibt der Vorsitzende Kenntnis von nachfolgendem, ihm schon am 27. März ds. Js. zugekommenen Schreiben des jetzigen Verbandssefretärs:

Berr Präsident; geehrte Berren!

"Wie ich bereits in der letten Vorstandssitzung mündlich mitteilte, wünsche ich als Verbandssefretär im Nebenamt zurückzutreten. Die an das Sekretariat gestellten Anforderungen mehren sich in dem Maße, daß die Bezahlung in feinem Verhältnis dazu mehr steht. Der Verband tut daher wohl am besten, wenn er sich bemüht, ein ständiges Sefretariat zu finanzieren. Als ständiger Sefretär fame ich selbstverständlich außer Betracht."

"Hiermit reiche ich in aller Form meine Demission auf 30. Juni nächsthin ein. Es ist zu hoffen, daß es bis dahin möglich sein wird, das ständige Sekretariat zu finanzieren. Nachdem endlich mit viel Mühe und Arbeit Ordnung in den Verbands-Haushalt gebracht wurde, würde ich es jehr bedauern, wenn die früheren Zustände wiederkehren sollten. Aus diesem Grunde erkläre ich mich bereit, so lange weiter zu amtieren, bis das ständige Sefretariat geschaffen ist. Ich hoffe,

wie schon bemerkt, daß dies bis zum 30. Juni möglich sei, und in dieser Erwartung versichere ich Sie, Herr Präfident, geehrte Herren, meiner vollkommenen Hoch= achtung. jig. G. Borle."

Die Finanzierungsfrage wird hierauf einer einläßli= chen Beratung unterzogen, und es kommt der Vorstand zum Schluß, daß die finanzielle Grundlage für das ständi= ge Sekretariat erst geschaffen sei, wenn für die nächsten drei Jahre Mehr-Einkommen von Fr. 10,000 per Jahr gesichert sind. Erst wenn für das Zusammenbringen dieser Summe genügende Garantien vorliegen, fann daran ge= dacht werden, das ständige Sefretariat einzuführen. Daß eine erhebliche Mehrbelastung der Kino=Besitzer z. Zt. kaum zu erreichen sein wird, ist wohl einleuchtend, und es bleibt deshalb kein anderer Weg übrig, als die Filmverleiher zu bestimmen suchen, die Mehrbelastung auf sich zu nehmen. Sind sie es ja doch, die in erster Linie von den unzweifel= haft großen Vorteilen des ständigen Sefretariates profitieren. Von diesen Erwägungen ausgehend wird zur Ein= ichätzung der einzelnen Filmverleihgeschäfte geschritten, und es ergibt diese Taxation eine Gesamtsumme von Fr. 12,500 per Jahr.

Der Vorsitzende und der Verbandssefretär erhalten den Auftrag, in einem den Sachverhalt darstellenden Schreiben an alle Filmverleihgeschäfte zu gelangen und sie um Nebernahme der ihnen zugemuteten Beitragslei= stungen zu ersuchen. Je nach dem Ergebnis dieser Aftion wird sodann der Vorstand in seiner nächsten Sitzung die weitern Beschlüsse fassen.

3. Im Berichiedenen werden noch einige Geschäfte in= terner und finanzieller Natur behandelt und, soweit mög= lich, erledigt.

Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Der Verbandsjefretär.

Allgemeine Rundschau * Echos.

Der Kino als Schullehrer.

Es wird uns aus Rüti (Zürcher Oberland) folgendes berichtet:

Letzten Freitag fanden sich auf Veranlassung der Gewerbeschüler von Küti gegen 200 junge Leute im Kino zusammen, um einen mit Filmvorführung verbundenen Vortrag von Herrn Lehrer Jucker über "Die Milchwirtschaft der Schweiz" anzuhören. Ohne Zweifel bot diese Vorfüh= rung den jungen Leuten eine wertvolle Ergänzung deffen, was in den Unterrichtsstunden der Gewerbeschule behandelt werden kann. Ein gar nicht unwichtiges Teilgebiet unserer Milchwirtschaft, die Schofoladefabrikation, erfuhr durch eine Filmvorführung, durch das lebende Bild, eine interessante Beleuchtung und Behandlung. Daß auf an= dern Wissensgebieten recht wertvolle Darbietungen auch im Kino möglich find, bewiesen die Beigaben, die uns den Winter in der Schweiz, die Pflanzenwelt und das eigen- ftüten, gelähmt, gezwungen, aus Gründen der Selbster-

artige Volksleben in Java vorführten, dann der äußerst wertvolle dreiteilige Film über die Seidenindustrie in Fa= pan. Alle Wissensgebiete, die der großen Mehrzahl der Leute zeitlebens verschlossen blieben, sind uns durch diese wunderbare Entdeckung, das Lichtbild, zugänglich gemacht worden. — Wir haben den Kino bis jetzt nur von seiner unangenehmen, sittenverderberischen Seite kennen gelernt. Kaum war diese Entdeckung gemacht, wurde sie gewissen= los, nur zu Erwerbszwecken ausgebeutet. Wir schauten un= tätig zu, fanden das ganz in Ordnung, daß der Kino nun einmal verrufen war und daß man durch Gesetze und Verordnungen dem Unjug steure. Unterdessen aber sahen sich gerade diejenigen Kinobesitzer, die sich bemühten, den Kino in den Dienst der Volksbildung zu stellen, Gutes und Lehrreiches zu bieten, durch die Untätigkeit all derer, die berufen gewesen wären, ein solches Bestreben zu unter=

haltung dem niedrigsten Geschmack, dem Sensationsbe- Justizdirektion den bei ihm laufenden Film "Der Kurrier dürfnis gewisser Kreise in ihren Darbietungen zu genügen. Die Folgen eines jolchen Handelns, unferer Schuld, werden wir uns vielleicht am ehesten flar, wenn wir in den Jahrbüchern für Jugendfürsorge z. B. die Kinofrage die vielen, leider nur felten von Erfolg begleiteten Bemühungen einzelner Polizeidireftionen, gemeinnützigen Gesellschaften, hier Wandel zu schaffen, verfolgen. Packen wir doch das Uebel, das gar fein solches zu fein braucht, vielmehr erst durch unsere Bequemlichkeit und Gleichgül= tigkeit zu einem solchen wird, an der Burzel, dann brauchen wir weder Polizei noch Gesetzgebung. Machen wir den Kino zu dem, was er sein könnte, zu einem vornehmen Volksbildungsmittel. Dazu braucht es freilich der ener= gischen Unterstützung des "ethisch und fünstlerisch ernst gerichteten Publifums". Daß das möglich ist, dafür ist uns das Beispiel von Rüti ein lehrreicher Beweis. Es ist nur zu wünschen, daß diese Bestrebungen, wie geplant, fortgeführt werden und immer auch die Unterstützung aller einsichtigen Leute erfahren nach der Devise, die uns Schweizern ja jo gut ansteht: Durch Volksbildung zur Volks= freiheit!

Gin Standal.

3. Letzte Woche mußte der Besitzer des "Olympia= Kino" in Zürich der "Züricher Post" entnehmen, daß die folgendes Schriftstück an den hohen Regierungsrat ab:

von Washington" suspendiert habe.

Es stellte sich sofort heraus, daß die Zeitung von Kom= missär Gasser einfach telefonische Meldung dieses Verbots erhielt, während die Kinofontrollfommission fein Wort da= von wußte.

Ja, das find ja skandalöse Zustände, gegen die sich die Zürcher Kinobesitzer ernstlich wehren müssen!

Erflärung.

Man schreibt uns:

Der Unterzeichnete legt Wert darauf, festzustellen, daß er mit dem in der "Neuen Zürcher Zeitung" erschienenen Artifel über Filmfirmen in Zürich, der am 1. Juni er= schien, in keinerlei Zusammenhang steht und davon weder Kenntnis hatte, noch sich dafür interessiert.

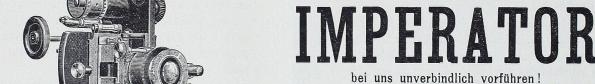
A. Zwicky.

Die Basler regen fich!

Da ausführlich begründete Eingaben an höherer Stelle nicht zu helfen scheinen, probieren es die Basler mit dem Hinmeis auf die nackte, aber faktische und sehr klare Sprache der Statistik.

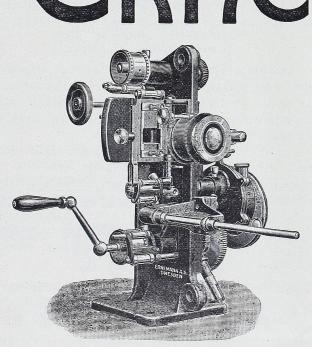
Die Basler Kinobesitzer sandten vergangenen Monat

Lassen Sie sich den TRACMANA Stahl-Projektor



Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich,



Betrifft die Betriebseinschränkung der Vergnügungs= Ctabliffements.

An den

h. Regierungsrat

des Kantons Bajel=Stadt.

Wir gestatten uns, solgende Konstatierung zur gefl. Kenntnisnahme vorzulegen:

Unterhaltungs-Konzerte finden in Basel täglich statt in folgenden Lokalen:

Restaurant Bären

Restaurant Schützenhaus

Restaurant Stadt-Casino

Restaurant Kunsthalle

Restaurant Greifen

Restaurant Wolfsichlucht

Restaurant Storchen

Cafee Singer

Cafee Metropol

Cafee Rücklin

zeitweise noch in manchen anderen Lofalen.

Operetten=, Variété= und "Tingel=Tangel"=Vorstellungen finden täglich statt in folgenden Lokalen:

Rücklins Variété=Theater

Restaurant Glock

Restaurant Europäischer Hof

Restaurant Gambrinushalle

Restaurant Löwenfels

Restaurant St. Clara

Restaurant Farnsburg

Restaurant Blume

Restaurant Tramballe

Restaurant Brodlaube

Restaurant Baselstab

Restaurant Thoma

Restaurant Warteck

zeitweise noch in manchen anderen Lokalen.

Geschlossen sind gänzlich durchschnittlich an 3 Tagen der Woche und an 3 weiteren Nachmittagen sämtliche Kino=Theater.

nicht dadurch abschwächen, daß wir irgend eine Betrachtung daran anknüpfen, wären jedoch dankbar für die Aufklärung darüber, welcher Unterschied in volks= wirtschaftlicher Hinsicht darin besteht, ob die Leute ihr Geld in einem der obengenannten Lokale oder, aber weit weniger, in einem Kino ausgeben.

Totentafel.

Wie wir vernehmen ist unser Verbandsmitglied Herr Tschannen (Splendid Kino) in Biel am letzten Montag früh an einem Herzschlag erlegen. Wir bewahren dem chen würde. Verstorbenen ein warmes Andenken.

Die Decla-Filmgesellschaft in Berlin

bereitet zwei große Filmwerke vor und zwar: "Toska" und rücht, daß die großen französischen Film-Gesellschaften ent-

wird der große Ausstattungsfilm "Der Prophet" vorbereitet. Der Film "Toska" wird von Alwin Neuß, der Film "Madame Butterfly" von Otto Rippert inszeniert werden.

Eine Filmdiva als — Regimentschef.

Das 37. fanadische Linienregiment hat kürzlich eine berühmte Filmdiva, Kathleen Clifford, zum Chrenoberst ernannt. "Wir wollen keine Prinzessin oder Königliche Hoheit zur Chrendame unseres Regiments haben", hieß es in dem Schreiben, das das Regiment der schönen Kathleen sandte, "wir wünschen die Königin aller Filmschauspie= lerinnen, unsere liebe Kathleen, zum Chrenoberst!" Kun fann Miß Clifford sich also in Oberstenunisorm filmen laffen, wenn es ihr Spaß macht.

Der erste Film der Moissi=Serie

welcher am 17. Mai im Tauentzien-Palast in Berlin sei= ne Uraufführung erlebte, heißt "Pique Dame". Monopol= inhaber für die ganze Welt ist der Bioscop-Aonzern. Bekanntlich gastilerte Moissi auch mehrere made in der Schweiz und war beim schweizer. Publikum immer sehr beliebt.

Wiener Modeschau im Film.

Unser Wiener Berichterstatter meldet:

Im Imperial-Theater kann man gegenwärtig die neuesten Wiener Modeschöpfungen in entzückenden Modellen bewundern. Da sieht man ein Pepita-Rostüm mit weißer Weste, ein Rohseidekleid mit türkischer Bordüre und ein blaues Pavillon-Rleid mit grauer Schärpe, ein lila Trifot=Rostiim, ein Trotteur aus dunkelblauem Splittstroh mit grauen Flügeln, ein graues Melassekostüm, eines aus lila Liserestroh mit heliotropenfarbener Krepe mit Holz= proben, Abendmäntel und Abendkleider aus Liberti-Aledibonet, ein Nachmittagsfleid aus Breitschwanz und Zobel= fee usw. und dazu die entsprechenden Hüte, die bei der Damenwelt gebührende Bewunderung finden werden.

Film=Export aus Frankreich.

Das Gesetz vom 18. April 1918, das den Export von Wir wollen den Eindruck dieser Gegenüberstellung Films aus Frankreich verbietet, ist geändert worden. Da= nach ist der Export ohne besondere Ermächtigung nach al= len alliierten und neutralen Ländern erlaubt, ausgenom= men nach der Schweiz.

> Warum wir in der Schweiz so gemaßregelt werden, wissen wir nicht, erfreuen sich doch die Gaumont= und Pathé-Films stets noch großer Beliebtheit. Die beiden Fi= lialen Gaumont und Pathé haben natürlich großes Interesse dagegen zu opponieren, denn ihr Schaden wüchse ja ins weiteste, wenn all die vielen Neuheiten nicht hierher gelangten und somit der weitere Filmverleih unterbro-

Angebliche Bedrohung der französischen Filmindustrie.

Die Pariser Deffentlichkeit erörtert lebhaft das Ge= "Madame Butterfln". Für die Hauptrolle ist eine be- schossen, ihre Betriebe infolge der immer größeren deutende auswärtige Künstlerin verpflichtet. Außerdem Ariegsschwierigkeiten einzustellen. Fast ausnahmslos erflärt sich die Preise gegen einen derartigen Entschluß, und das "Journal" führt aus, daß seine Verwirklichung die wirtschaftliche Lage zahlreicher Pariser gefährden müßte. "Es ist nur zu begreiflich, daß die Nachricht sensationell gewirft hat, denn es gibt in Paris eine ganze "Filmbevölkerung", die, wenn nur die Schauspieler und Schauspielerinnen, die Regisseure, die Dekorateure, die Kostiim= zeichner, die Ingenieure, die Maschinisten, die Photograp= hen und die Arbeiter in Rechnung geftellt werden, ungefähr 80,000 Köpfe zählt. Wenn unsere Filmgesellichaften wirklich schließen, würden allein in Paris 30,000 Menschen von heute auf morgen brotlos sein. Davon abgesehen ist in einem Aushören der Filmarbeit auch ein nationaler Schaden zu erblicken, da unsere Propaganda sich zum grossen Teil der Filmtechnik bedient. Die Regierung selbst hat die Bedeutung des Films anerkannt und dies neuerdings dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie im Konserva= torium einen Lehrstuhl für Filmkunst einrichtet und mit unserem größten Bühnenkünstler, dem Theaterdirektor Antoine, besetzen will. Mögen die Kriegsschwierigkeiten auch noch so groß sein, es darf unter keinen Umständen geduldet werden, daß unsere Film-Gesellschaften ganz ein= fach schließen. Wenn es nicht anders geht, müssen die Behörden selbst helfend eingreifen, und wir hoffen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen einen Erfolg in dieser Richtung zeitigen werden."

Theaterbesitzer

die gut und billig bedient sein wollen beziehen ihre Films nur bei den Inserenten dieses Blattes.



Filmausschnitte zu kaufen gesucht.

Angebote mit Muster unter C. 1272 an die "Esco" A.-G., Gerbergasse 8, Zürich.



KINO



(Sonntags)

kompl. eingerichtet zu verkaufen. Ferner ein kompl. Pathéapparat, ein Transformator

110 und 220 Volt.

Bahnpostfach 5, Zürich.

25 ans Initiative Pratique

cherche place Directeur de Cinéma ou emploi intéressant dans la branche. A exploité un cinéma pendant 7 ans; très au courant de tout ce qui se rapporte à la cinémat. Parlant français et allemand.

Ecrire F. M. 1273 à l'administration du "Kinema", Gerbergasse 8, Zürich.

Monopol-Filmverlag Glori Kinoteanisates Institut

Karl Otto Dedersdick

Einrichtung kompleter Kinematographen-Theater

Ausführung von Installationen, Reparaturen aller Systeme werden fachmännisch, sauber und prompt ausgeführt; Filmverleih und Verkauf, Entwürfe modernster Kinoreklame, Anfertigung aller Sorten Clichés, Ratschläge in allen Fragen der Kinotechnik. Vertrauliche Vermittlung von Theatern für Käufer und Verkäufer.

Bezugsquelle für Projektionskohlen. Vertrieb der neuesten **Ica-**Apparate.

Zürich 6Winterthurerstrasse 162

